

DIE BIBEL

Das Neue Testament

Die Psalmen



FREIBURG · BASEL · WIEN

Zur vorliegenden Übersetzung

Dieser Ausgabe liegt als deutscher Bibeltext zugrunde: die Übersetzung aus dem Bibelkommentar „Die Heilige Schrift für das Leben erklärt“ (Freiburg im Breisgau, Herder, 1935–1955); für die Psalmen: die Übersetzung aus dem „Psalmenbuch“, herausgegeben von den Benediktinern der Erzabtei Beuron (Freiburg im Breisgau, Herder, 1962). Die Bearbeitung des Bibeltextes erfolgte 1966 in Abstimmung mit der „Jerusalem Bibel“ (La Sainte Bible, traduite en français sous la direction de l'Ecole Biblique de Jérusalem).

Für die Ausgaben seit 2004 wurde der Bibeltext von Dr. Johannes Franzkowiak erneut revidiert und der Anhang von Dr. Bruno Steimer redigiert. Die Schreibweise der biblischen Namen folgt weitgehend den „Loccumer Richtlinien“.

© Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2022

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Imprimatur – Freiburg im Breisgau, den 24. August 1965

Der Generalvikar: Dr. Föhr

Einbandgestaltung: Verlag Herder

Satz und E-Book: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Gesetzt in Minion

Herstellung: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-36009-1

ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-83000-6

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83001-3

Inhalt

Das Neue Testament

Die Evangelien

Das Evangelium nach Matthäus (Mt)	4
Das Evangelium nach Markus (Mk)	61
Das Evangelium nach Lukas (Lk)	97
Das Evangelium nach Johannes (Joh)	156
Die Apostelgeschichte (Apg)	198

Die Paulinischen Briefe

Der Brief an die Römer (Röm)	254
Der erste Brief an die Korinther (1Kor)	279
Der zweite Brief an die Korinther (2Kor)	303
Der Brief an die Galater (Gal)	319
Der Brief an die Epheser (Eph)	328
Der Brief an die Philipper (Phil)	337
Der Brief an die Kolosser (Kol)	344
Der erste Brief an die Thessalonicher (1Thess)	351
Der zweite Brief an die Thessalonicher (2Thess)	357

Die Pastoralbriefe

Der erste Brief an Timotheus (1Tim)	361
Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	369
Der Brief an Titus (Tit)	374
Der Brief an Philemon (Phlm)	378
Der Brief an die Hebräer (Hebr)	380

Die Katholischen Briefe

Der Jakobusbrief (Jak)	399
Der erste Petrusbrief (1Petr)	406
Der zweite Petrusbrief (2Petr)	414
Der erste Johannesbrief (1Joh)	419

Inhalt	VI
Der zweite Johannesbrief (2Joh)	426
Der dritte Johannesbrief (3Joh)	428
Der Judasbrief (Jud)	430
Die Offenbarung des Johannes (Offb)	432

Die Psalmen	467
------------------------------	------------

Anhang

Abkürzungen	617
Maße, Gewichte und Münzen in der Bibel	620
Biblische Zeitrechnung	621
Evangelien Schlüssel	622
Zeittafel	630
Karte	633

Neues Testament

Die Evangelien

Schon die ältesten Verzeichnisse des neutestamentlichen Kanons enthalten vier allgemein anerkannte Evangelien (griech. die gute Nachricht) Mt, Mk, Lk und Joh, wobei die Reihenfolge wohl mit der Häufigkeit in der liturgischen Verwendung der frühen Kirche zu tun hat. Die Evangelien haben das sprachliche und nichtsprachliche Handeln des Jesus von Nazaret zum Gegenstand und bestätigen glaubend seine Sohnschaft, seine Sendung vom Vater, den Sinn seines Todes sowie seine Auferweckung.

Liest man die Evangelien nebeneinander, „synoptisch“ (griech. in der Zusammenschau), wird sogleich sichtbar, dass Mt, Mk, Lk in großen Teilen wörtlich übereinstimmen, während sich Joh in Anlage und Darstellung von den ersten drei Evangelien grundlegend unterscheidet. Dem gegenseitigen Verhältnis der ersten drei Evangelien, den sogenannten Synoptikern, versuchen verschiedene Hypothesen zur Lösung der „Synoptischen Frage“ auf die Spur zu kommen. Heute wird das Verhältnis der drei ersten Evangelien allgemein nach der Zwei-Quellen-Theorie bestimmt: Eine Mk-Bearbeitung bildet den Leitfaden für Mt und Lk; Mt und Lk haben voneinander unabhängig jedoch neben Mk noch eine zusätzliche Quelle, die (ihnen wohl schriftlich vorliegende, verloren gegangene) Logienquelle („Q“) verarbeitet. Joh steht mit anderen, vorsynoptischen, vor allem lukanischen Traditionen in Verbindung.

Die Abfassungszeit der Evangelien wird unter dieser Prämisse wie folgt angesetzt: Mk etwa im Jahr 70 n. C., Mt und Lk ungefähr 80, Joh nach Jahr 90. Die Evangelien sind anonyme Schriften, ihre Zuweisung an bestimmte Verfasserpersönlichkeiten ist erst nach ihrer Abfassung vorgenommen worden.

Das Evangelium nach Matthäus

Die Abfassung des ersten Evangeliums, das von der altkirchlichen Überlieferung dem Apostel Matthäus zugeschrieben wurde, der vor seiner Berufung zum Apostel Zöllner in Kafarnaum war (vgl. Mt 9,9–13) und den Namen Levi trug (Mk 2,14; Lk 5,27), wird heute weithin in etwa so beurteilt: Um das Jahr 80 n. C. (s. o.) hat wohl im syrischen Kirchenraum ein schriftkundiger Christ unter Benutzung von Mk, der Logienquelle sowie weiterer (meist mündlich überlieferter) Sondertraditionen ein neues Evangelium geschrieben, und zwar in griechischer Sprache.

Seiner literarischen Eigenart nach ist Mt eine Lehrschrift, mit einem deutlichen Schwerpunkt auf fünf umfangreiche Redekompositionen: Bergpredigt (5,1–7,29), Aussendungsrede (10,1–11,1), Gleichnisrede (13,1–53), Gemeinderede (18,1–19,2), Rede über die Endzeit (24,1–26,2). Die erzählerischen Abschnitte (Wunderberichte) sind gegenüber der Mk-Vorlage gekürzt.

Ein wichtiges Anliegen für den Verfasser ist der Nachweis der Gottessohnschaft Jesu (3,17; 14,33 u. ö.) sowie seiner Messianität (1,23); dabei bedient sich Mt insbesondere des Schriftbeweises, um zu zeigen, dass sich in Jesus alle alttestamentlichen Messiasverheißungen erfüllt haben, wenn auch in ganz anderer Weise, als es den jüdischen Messiasvorstellungen der Zeit entsprach. Die Kirche (griech. *ekklesia*, 16,18; 18,17) ist das neue Gottesvolk in und durch Jesus. Die Erwählung Israels wird ausgeweitet auf alle Völker (sogenannter „Missionsauftrag“, 28,16–20), das mosaische Gesetz wird nicht aufgehoben, sondern in Christus erfüllt und vollendet (5,17–19). Ein weiterer zentraler Begriff ist „Reich der Himmel“ als die für das Mt typische Reich Gottes-Metapher.

Geburt und Kindheit Jesu

Der Stammbaum Jesu

1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: ²Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Brüder, ³Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram, ⁴Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, ⁵Salmon zeugte Boas mit Rahab, Boas zeugte Obed mit Rut, Obed zeugte Isai, ⁶Isai zeugte David, den König. David zeugte Salomo mit der Frau Urijas, ⁷Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asa, ⁸Asa zeugte Joschafat, Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija, ⁹Usija zeugte Jotam, Jotam zeugte Ahas, Ahas zeugte Hiskija, ¹⁰Hiskija zeugte Manasse, Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija, ¹¹Joschija zeugte Jojachin und seine Brüder zur Zeit der Wegführung nach Babylon.

¹²Nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jojachin Schealtiël, Schealtiël zeugte Serubbabel, ¹³Serubbabel zeugte Abihud, Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor, ¹⁴Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim, Achim zeugte Eliud, ¹⁵Eliud zeugte Eleasar, Eleasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob, ¹⁶Jakob zeugte Josef, den Mann Marias, von der Jesus geboren wurde, der Christus genannt wird.

¹⁷Von Abraham bis David sind es also vierzehn Geschlechter, von David bis zur Wegführung nach Babylon sind es vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis zu Christus vierzehn Geschlechter.

Die Geburt Jesu

¹⁸Mit der Geburt Jesu Christi verhielt es sich so: Als seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, fand es sich, noch bevor sie miteinander lebten, dass sie schwanger war aus heiligem Geist. ¹⁹Da aber Josef, ihr Mann, gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, gedachte er, sie im Stillen zu entlassen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach zu ihm: Josef, Sohn Davids, scheu dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, ist aus heiligem Geist. ²¹Sie wird einen Sohn gebären, ihm sollst du

1, 1–17: Der Stammbaum betont die Herkunft Jesu von David und Abraham, auf deren Nachkommenschaft die Messiasverheißung beruht (vgl. Gen 12, 3; 2Sam 7, 13–16). „Sohn Davids“ ist für die Juden ein Messiasstitel. Die Ahnen Josefs werden angeführt, weil für das jüdische Recht, auf dessen Boden Mt Jesus als Erben Davids zeigen will, Josef der gesetzliche Vater Jesu war. Die Ahnenreihe ist nicht lückenlos. Die drei Gruppen entsprechen den entscheidenden Phasen der jüdischen Geschichte: Patriarchenzeit (1, 2–5), Königszeit (1, 6–11) und nachexilische Epoche (1, 12–16). **1, 21:** „Jesus“ heißt im Hebräischen „Gott wird helfen“, in der angefügten Begründung der

den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. ²²Dies alles ist geschehen, damit das Wort des Herrn in Erfüllung geht, das er durch den Propheten gesprochen hat: ²³*Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben*, das heißt übersetzt: Gott mit uns. ²⁴Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm aufgetragen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Der Besuch der Magier

2 Als nun Jesus geboren war, zu Betlehem im Land Juda in den Tagen des Königs Herodes, da kamen Magier aus dem Osten nach Jerusalem ²und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. ³Als König Herodes das hörte, erschrak er und ganz Jerusalem mit ihm. ⁴Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und forschte sie aus, wo der Messias geboren werden solle. ⁵Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa. Denn so steht beim Propheten geschrieben: ⁶*Du, Betlehem im Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den führenden Städten Judas; denn aus dir wird ein Herrscher hervorgehen, der mein Volk Israel weiden wird.*

⁷Da rief Herodes die Magier heimlich zu sich und horchte sie aus, wann genau ihnen der Stern erschienen war. ⁸Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und sobald ihr es gefunden habt, lasst es mich wissen, damit auch ich komme und ihm huldige. ⁹Nachdem sie den König angehört hatten, brachen sie auf. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er ankam und über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war. ¹⁰Als sie den Stern erblickten, hatten sie eine überaus große Freude. ¹¹Sie traten in das Haus ein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder und huldigten ihm. Dann öffneten sie ihre Schätze und brachten ihm Geschenke dar, Gold, Weihrauch und Myrrhe. ¹²Und da sie im Traum die Weisung empfingen, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Flucht nach Ägypten und Kindermord in Betlehem

¹³Nachdem sie aufgebrochen waren, erschien dem Josef ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich es dir sage; denn Herodes

Namensgebung klingt Ps 130, 8 an, was Mt hier als Weissagung auf Jesus versteht. 1, 23; Vgl. Jes 7, 14. 1, 25: „Erkennen“ (so im griech. Text) hier als Umschreibung des ehelichen Verkehrs. 2, 6; Vgl. Mi 5, 1; 2Sam 5, 2.

will nach dem Kind suchen, um es zu töten. ¹⁴Da stand er auf, nahm in der Nacht das Kind und dessen Mutter und floh nach Ägypten. ¹⁵Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So sollte das Wort in Erfüllung gehen, das der Herr durch den Propheten gesprochen hatte: *Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.*

¹⁶Als Herodes sich nun von den Weisen hintergangen sah, geriet er in heftigen Zorn, sandte aus und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben im Alter von zwei Jahren und darunter töten, genau der Zeit entsprechend, nach der er die Magier ausgeforscht hatte. ¹⁷Da erfüllte sich das Wort, das durch den Propheten Jeremia gesprochen worden war:

¹⁸*Eine Stimme hörte man in Rama, viel Weinen und Wehklagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht mehr sind.*

Die Rückkehr aus Ägypten

¹⁹Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum ²⁰und sprach: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind gestorben. ²¹Da stand er auf, nahm das Kind und dessen Mutter und zog in das Land Israel. ²²Als er aber hörte, dass Archelaus anstelle seines Vaters über Judäa herrschte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Nachdem er aber im Traum eine Weisung empfangen hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa. ²³Er kam in eine Stadt namens Nazaret und nahm dort Wohnung. So sollte sich das Wort der Propheten erfüllen: Er wird Nazoräer genannt werden.

Die Vorbereitung des Wirkens Jesu

Die Predigt Johannes' des Täuflers

3 In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und predigte in der Wüste von Judäa: ²Kehrt um; denn das Himmelreich ist nahe. ³Dieser nämlich ist es, von dem durch den Propheten Jesaja gesagt worden war:

Eine Stimme ruft in der Wüste: / Bereitet den Weg des Herrn! / Macht seine Straßen eben!

⁴Er aber, Johannes, trug ein Gewand aus Kamelhaar und einen ledernen Gürtel um seine Hüften. Seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. ⁵Damals zogen Jerusalem und ganz Judäa und die ganze

2, 15: Vgl. Hos 11, 1. 2, 18: Vgl. Jer 31, 15. 3, 2: „Himmelreich“ (wörtlich „Reich der Himmel“), eine bei Mt häufige Umschreibung für das Reich Gottes. 3, 3: Vgl. Jes 40, 3.

Jordangegend zu ihm hinaus. ⁶Sie ließen sich von ihm im Jordan taufen und bekannten dabei ihre Sünden. ⁷Als er aber viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kommen sah, sagte er zu ihnen: Ihr Natternbrut! Wer hat euch gelehrt, ihr könntet dem kommenden Zorn entfliehen? ⁸Bringt also Frucht, die der Umkehr entspricht, ⁹und lasst euch nicht einfallen, zu denken: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Aus diesen Steinen da kann Gott dem Abraham Kinder erwecken. ¹⁰Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. ¹¹Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich; ich bin nicht wert, ihm die Sandalen nachzutragen. Er wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen. ¹²Die Wurfschaufel ist in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in unauslöschlichem Feuer verbrennen.

Die Taufe Jesu

¹³Da kam Jesus von Galiläa zu Johannes an den Jordan, um sich von ihm taufen zu lassen. ¹⁴Johannes aber wollte ihn daran hindern und sagte: Ich habe es nötig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir? ¹⁵Doch Jesus antwortete ihm: Lass es jetzt zu; denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ Johannes es zu. ¹⁶Als aber Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser. Da öffnete sich ihm der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabschweben und auf sich kommen. ¹⁷Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

Die Versuchung in der Wüste

4 Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden. ²Nachdem er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. ³Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass diese Steine Brot werden. ⁴Er antwortete: Es steht geschrieben: *Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.* ⁵Darauf nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt, stellte ihn auf die Zinne des Tempels ⁶und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so

3, 17: Vgl. Gen 22, 2; Ps 2, 7; Jes 42, 1. 4, 1–11: Die Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste lässt in zahlreichen Entsprechungen Jesus als den neuen Mose erscheinen. Der Teufel (griech. diabolos, in Entsprechung zu hebr. satan) versucht vergeblich, Jesus zum Abfall von seiner messianischen Sendung zu verführen. 4, 3: „Gottes Sohn“; bereits hier klingt bei dem im NT häufig gebrauchten messianischen Titel „Sohn Gottes“ für Jesus die tiefere Bedeutung einer umfassenden, wesensmäßigen Gottessohnschaft Jesu an. 4, 4: Vgl. Dtn 8, 3. 4, 6: Vgl. Ps 91, 11 f.

stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben: *Seinen Engeln wird er deinen Befehl geben und sie werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.* ⁷ Jesus antwortete ihm: Es steht auch geschrieben: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.* ⁸ Wieder nahm ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit ⁹ und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. ¹⁰ Da sagte Jesus zu ihm: Hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben: *Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.* ¹¹ Da verließ ihn der Teufel und Engel traten hinzu und dienten ihm.

Das Wirken Jesu in Galiläa

Rückkehr nach Galiläa

¹² Als er hörte, dass man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, zog er sich nach Galiläa zurück. ¹³ Er verließ Nazaret und kam nach Kafarnaum, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali, und nahm dort Wohnung. ¹⁴ So erfüllte sich das Wort des Propheten Jesaja: *Das Land Sebulon und das Land Naftali, ¹⁵ das Land am Meer, das Land jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa; ¹⁶ Das Volk, das im Finstern saß, sah ein großes Licht; über denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist ein Licht aufgegangen.* ¹⁷ Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Die Berufung der ersten Jünger

¹⁸ Als er am See von Galiläa entlangwanderte, sah er zwei Brüder: Simon, der Petrus genannt wird, und seinen Bruder Andreas. Sie warfen ein Netz in den See, denn sie waren Fischer. ¹⁹ Da sagte er zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen. ²⁰ Sofort verließen sie ihre Netze und folgten ihm. ²¹ Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes. Sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und besserten ihre Netze aus. Er rief sie ²² und sofort verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten ihm.

Jesus lehrt und heilt

²³ Er durchzog ganz Galiläa, lehrte in ihren Synagogen, verkündete das Evangelium vom Reich und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen im Volk. ²⁴ Und sein Ruf verbreitete sich in ganz Syrien. Sie brachten alle Leidenden zu ihm, alle, die von den verschiedensten Krankheiten und

4, 7: Vgl. Dtn 6, 16. 4, 10: Vgl. Dtn 6, 13; 10, 20. 4, 15 f.: Vgl. Jes 8, 23–9, 1.

Schmerzen geplagt waren, Besessene, Fallsüchtige und Gelähmte, und er heilte sie. ²⁵Ganze Scharen aus Galiläa, der Dekapolis, aus Jerusalem, Judäa und aus dem Gebiet jenseits des Jordan folgten ihm.

Die Bergpredigt

5 Als er aber die Volksscharen sah, stieg er auf den Berg, und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. ²Und er öffnete seinen Mund und lehrte sie.

Die Seligpreisungen

³Er sagte:

Selig die Armen im Geist; denn ihnen gehört das Himmelreich.

⁴Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

⁵Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.

⁶Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

⁷Selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

⁸Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

⁹Selig die Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes heißen.

¹⁰Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen schmähen und verfolgen und euch alles Lügnerische nachsagen. ¹²Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn ebenso haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.

Vorgelebtes Christentum

¹³Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll man es salzen? Es taugt zu nichts mehr, als dass es hinausgeworfen und von den Leuten zertreten wird.

¹⁴Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. ¹⁵Auch zündet man nicht ein Licht an und stellt es unter den Scheffel, sondern (man stellt es) auf den Leuchter; dann leuchtet es allen, die im Haus sind. ¹⁶So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie euere guten Werke sehen und eueren Vater im Himmel preisen.

5,3: „Arme im Geist“ sind die Demütigen vor Gott, die um ihre Hilfsbedürftigkeit und Abhängigkeit von Gott wissen und dadurch aufnahmefähig für das Reich Gottes sind.